



HAMBURGER SYMPHONIKER

PRESSEMITTEILUNG 25. März 2015

4. VielHarmonie am 2. April 2015

Jörg Widmann: *Lichtstudie 1 für Orchester* (2001)

Wolfgang Amadeus Mozart: *Klarinettenkonzert A-Dur KV 622* (1791)

Peter Ruzicka: *Metamorphosen über ein Klangfeld von Joseph Haydn für großes Orchester* (1990)

Ludwig van Beethoven: *Symphonie Nr. 7 A-Dur Op. 92* (1816)

Dirigent: Peter Ruzicka
Jörg Widmann, Klarinette

Donnerstag, 2. April 2015, 19.30 Uhr, Laeiszhalle Großer Saal, Karten: 11 bis 39 Euro (zzgl. VVK)
Einführung: 18.30 Uhr, Studio E

„Stets ein besonderes Vergnügen: Die Hamburger Symphoniker lieben die künstlerische Herausforderung“ (Peter Ruzicka)

Um sich im Spannungsfeld zwischen dem Hergebrachten und dem Neuen nicht dem Vorwurf aussetzen zu müssen, man wiederhole nur längst ausgebreitete Klischees, vermeiden zeitgenössische Komponisten ja mitunter Emotionalität und Spontaneität. Nicht so **Jörg Widmann**, der über seine Art zu komponieren sagt: „Ich habe selten das Stück geschrieben, das ich mir vorgenommen habe. Am Ende hat womöglich das Stück Recht, nicht die primäre Vorstellung von ihm.“ (zit. nach H.-K. Jungheinrich (Hg.), *Spuren*. Der Komponist Jörg Widmann, 2013) Seine *Lichtstudie 1 für Orchester* schrieb der gleichermaßen herausragende Klarinettist und Komponist 2001 als Auftragswerk des Bayerischen Rundfunks. **Wolfgang Amadeus Mozarts** gefühlsintensives einziges Klarinettenkonzert zählt zu den meisterhaften Kompositionen, an denen er noch in seinem Todesjahr arbeitete. Und **Ludwig van Beethovens** beliebte Siebte nannte Richard Wagner eine „Apotheose des Tanzes“. Deren Uraufführung 1813 in Wien zählte ein damaliger Kritiker gar „zu den denkwürdigsten Tagen in der Kunstgeschichte Österreichs“.

Peter Ruzicka, der seine „*Metamorphosen über ein Klangfeld von Joseph Haydn für großes Orchester*“ 1990 mit Bezug auf Haydns „*Die Sieben Worte des Erlösers am Kreuz*“ schrieb, sagt über das Konzertprogramm: „Es spiegelt eine künstlerische Freundschaft zwischen zwei Komponisten wider, die vielfach und gerne auch als Interpreten zusammenwirken. Dabei kommt dem unvergleichlichen Klarinettenkonzert von Mozart eine besondere Rolle zu. Das Werk spiegelt eine Emotionstiefe, die selbst im späten Schaffen Mozarts ohne Beispiel ist. Diese erfüllte Utopie unserem Hamburger Publikum zu vermitteln, wird bei diesem Konzert unser gemeinsames musikalisches Anliegen sein.“ Der Dirigent, Komponist, Intendant und Hamburger Hochschul-Professor stand bereits mehrfach am Pult der Hamburger Symphoniker und sagt, mit diesem Orchester zu musizieren, sei für ihn stets „ein besonderes Vergnügen“, da es die künstlerische Herausforderung liebe und bereit sei, Neues zu entdecken und zu realisieren. „Und besonders erlebe ich stets die Offenheit und Liebenswürdigkeit der musikalischen Zusammenarbeit, die ganz außerordentliche Ergebnisse ermöglicht.“

HINWEISE // Adrian Iliescu, 1. Konzertmeister der Hamburger Symphoniker, leitet das 6. Kammerkonzert am 27. März mit Werken von Bach, Mozart und Tschaikowsky. // Lara Boschkor, Jahrgang 1999, spielt im 8. Symphoniekonzert am 26. April Bergs Violinkonzert – von ihrem herausragenden Talent war Chefdirigent Jeffrey Tate schon beim ersten Kennenlernen hellauf begeistert. // In Kooperation mit der Hochschule für Musik und Theater Hamburg präsentieren wir Mozarts „Schauspieldirektor“ im 7. Kammerkonzert am 30. April. //

Olaf Dittmann, Presse und Kommunikation, +49 (0)176 101 43 529, o.dittmann@hamburgersymphoniker.de